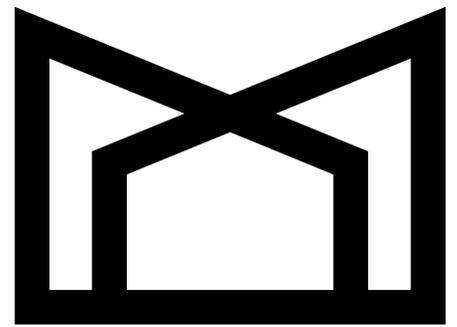


**Deutsche
Kinemathek**



Hautnah – Die Filmkostüme von Barbara Baum

1.10.20–3.5.21



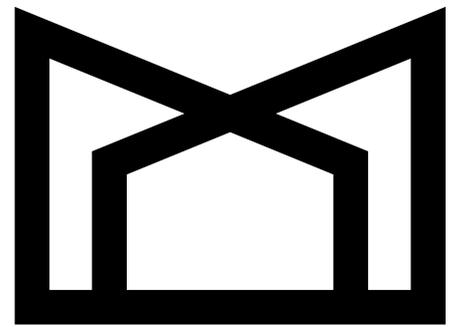
**Deutsche
Kinemathek**

»Kleider machen Leute – ihre Kostüme machten Rollen.« Hanna Schygulla

Nur wenige Vertreter*innen ihres Fachs beherrschen die Kunst der Film-Stoffe so wie Kostümbildnerin Barbara Baum. Ihrem Schaffen ist die neue Sonderausstellung »Hautnah – Die Filmkostüme von Barbara Baum« (1.10.20–3.5.21) in der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen gewidmet. Die vom Deutschen Filminstitut & Filmmuseum konzipierte Ausstellung war zuvor bereits in Frankfurt am Main zu sehen.

Im Laufe ihrer Karriere verlieh Baum mehr als 70 Filmen ihre künstlerische Handschrift, sie kleidete internationale Schauspielgrößen wie Sam Shepard, Jeanne Moreau, Julie Delpy, Catherine Zeta-Jones, Burt Lancaster und Meryl Streep ein und erhielt zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen, zuletzt 2015 die »Ehren-Lola« beim Deutschen Filmpreis.

Mehr als 40 Originalkostüme, ergänzt um Arbeitsunterlagen aus mehr als 50 Jahren Schaffenszeit für Regisseure wie Rainer Werner Fassbinder, Volker Schlöndorff und Heinrich Breloer sind auf den rund 350 Quadratmetern der einmaligen, interaktiven Schau zu bewundern. Eine Vielzahl an Stoffproben, taktile Stationen sowie Audio- und Videoinstallationen laden dazu ein, den Entstehungsprozess und die erstaunliche Wirkung von Baums Kreationen mit Augen, Ohren und Händen nachzuvollziehen. Ein Beispiel sind die verschiedenen Kostüme von Hanna Schygulla als Fassbinders Maria Braun, die die dramatische Entwicklung der Figur nachzeichnen: »Zuerst das Trümmermädchen im typischen »Aus zwei mach eins«-Look. Nächste Stufe: Das »Kleine Schwarze«. [...] Sodann suggeriert sie den gehobenen Anspruch der Aufsteigerin mit einem Touch von Haute Couture-Eleganz«, so Schygulla.

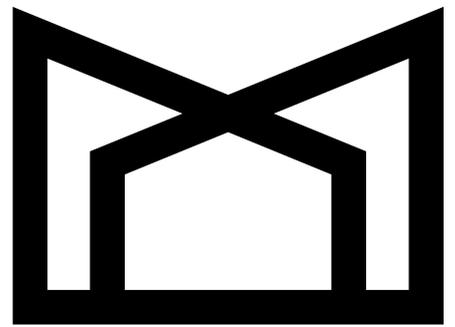


Deutsche Kinemathek

Werke aus allen Schaffensphasen der Künstlerin präsentiert »Hautnah – Die Filmkostüme von Barbara Baum« in Kombination mit Filmsequenzen aus Schlüsselszenen – von den frühen Engagements bei Regisseuren des Neuen Deutschen Films über ihre Einsätze bei großen internationalen Kinofilmen bis zu den jüngeren Fernsehproduktionen. Heute eine der renommiertesten deutschen Kostümbildnerinnen überhaupt, kam Barbara Baum als Autodidaktin zum Film. Nach ihrer Schneiderlehre und einem Modedesign-Studium arbeitete sie zunächst für Produktionen von Peter Fleischmann, Reinhard Hauff, Hans Jürgen Syberberg und anderen, bevor sie von 1972 an Rainer Werner Fassbinders angestammte Kostümbildnerin wurde. Baums und Fassbinders Partnerschaft war ein langer, intensiver künstlerischer Austausch, und ihrer Zusammenarbeit ist es vermutlich zu verdanken, dass Barbara Baums Werk weltweit bekannt wurde. In einem atemberaubenden Jahrzehnt, von 1972 bis 1982, erschufen sie unvergessliche Figuren in so bedeutenden Werken des Neuen Deutschen Films, wie »Fontane Effi Briest« (BRD 1974), »Die Ehe der Maria Braun« (BRD 1979), »Berlin Alexanderplatz« (BRD 1980), »Lili Marleen« (BRD 1981), »Lola« (BRD 1981), »Die Sehnsucht der »Veronika Voss« (BRD 1982) und »Querelle« (BRD/F 1982).



Detail: Kostüm Katharina die Grosse (Catherine Zeta-Jones), Entwurf: Barbara Baum



Deutsche Kinemathek

Ihr besonderes Gespür für historische Stoffe, die Detailgenauigkeit und aufmerksame Arbeit ganz nah an den Darsteller*innen empfahlen sie nach dem Tod Fassbinders, 1982, für zahlreiche hochkarätig besetzte TV-Produktionen wie ›Väter und Söhne‹ (BRD 1986, R: Bernhard Sinkel), ›Katharina die Große‹ (D/USA 1996, R: Marvin J. Chomsky, John Goldsmith) mit Catherine Zeta-Jones in der Hauptrolle, Heinrich Breloers ›Die Manns – Ein Jahrhundertroman‹ (D 2001) und ›Buddenbrooks‹ (D/A 2008) oder zuletzt ›Romy‹ (D/A 2009, R: Torsten C. Fischer).

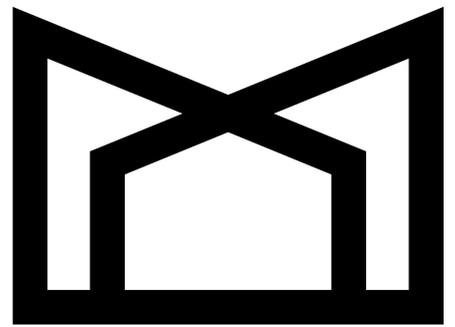
Internationale Bekanntheit erlangte Barbara Baum in Kinofilmen wie ›Burning Secret‹ (GB/BRD 1988, R: Andrew Birkin), ›Homo Faber‹ (D/F/GR 1991, R: Volker Schlöndorff) oder Bille Augusts ›Das Geisterhaus‹ (DK, D, PT 1993).

Für sein – nicht realisiertes – Filmprojekt ›Aryan Papers‹ engagierte Kultregisseur Stanley Kubrick Barbara Baum Anfang der 1990er Jahre.

Wie eng, und im wahrsten Sinne maßgeblich die Beziehung zwischen Darsteller*in, Rolle und Kostümbildnerin ist, davon zeugen nicht zuletzt die Worte des Lobes und Danks, mit denen Weltstars wie Catherine Zeta-Jones, Jeanne Moreau oder Burt Lancaster Barbara Baum bedacht haben.

**»Working with Barbara was one of the best experiences in my career, she is truly spectacular.«
Catherine Zeta-Jones**

Eine Anekdote aus der Produktion von ›Burning Secret‹ verrät, dass die »Hautnah« Arbeitsbeziehungen bisweilen einige Überzeugungsarbeit erforderten. Danach bestand Faye Dunaway zunächst auf ihrer langjährigen Kostümbildnerin. Doch Barbara Baum konnte sie bei einem persönlichen Besuch

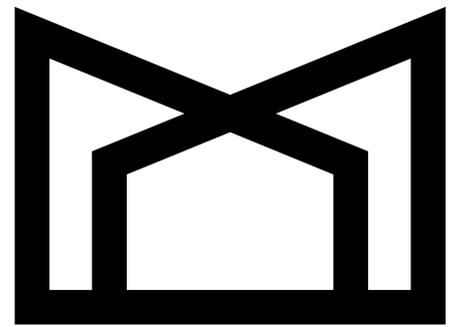


Deutsche Kinemathek

in New York umstimmen – mit deren »beautiful job« war der Hollywoodstar am Ende hochzufrieden.

Immer sind es erlesene Stoffe, die am Anfang und am Ende von Barbara Baums Kreationen stehen. Fließende Seide, zarter Chiffon oder aber schwerer Brokat laden die Leinwand mit ihrer Sinnlichkeit auf. Die Beschaffenheit, Oberfläche, das Gewicht und Hautgefühl zahlreicher Originalstoffe können Besucher*innen mit den Händen erfühlen. Die Ausstellung setzt dabei auf ein besonderes Vermittlungskonzept, das die Sinnlichkeit der Film-Stoffe in den Mittelpunkt rückt. Mit Unterstützung des Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen und gefördert durch die Commerzbank-Stiftung entstand ein Rundgang durch die Welt der Filmstoffe, der mit allen Sinnen erfahrbar ist. Für die Ausstellung hat die Berliner Firma audioskript mit sehenden und blinden Autor*innen sowie dem Kurator*innenenteam des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums, Hans-Peter Reichmann und Isabelle Bastian, eine Audioführung für blinde und sehbehinderte Besucher*innen entwickelt, von der natürlich auch sehende Besucher*innen profitieren. Durch eindrückliche Beschreibungen der Kostüme lassen sie ein lebendiges Bild der Figuren vor dem inneren Auge entstehen. Eine Anpassung an die Berliner Räumlichkeiten wurde mit Unterstützung des Allgemeinen Blinden und Sehbehindertenvereins Berlin und dem Ausstellungsteam der Deutschen Kinemathek umgesetzt. Am Beginn der Ausstellung steht eine von insgesamt fünf taktilen Stationen der Firma Tactile Studio. Auf einer Reliefplatte des Raumplans und mit Brailleschrift können Besucher*innen sich einen Eindruck vom Ausstellungsaufbau verschaffen und die einzelnen taktilen und auditiven Stationen verorten. Diese sind im Raum durch taktile Leitelemente am Boden gekennzeichnet.

Im ersten Ausstellungsraum befindet sich die sogenannte Kostümwerkstatt. Ein 16 Meter langes Vitrinenband lädt Besucher*innen dazu ein, den kreativen Prozess



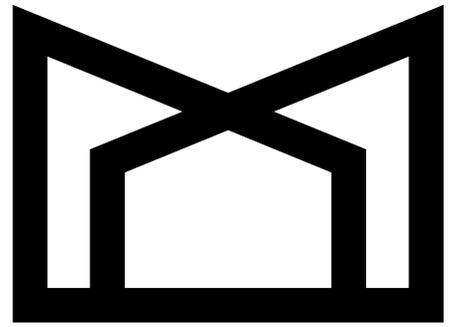
Deutsche Kinemathek

nachzuvollziehen, der vom Drehbuch zum fertigen Barbara-Baum-Kostüm führt. Wer wie Barbara Baum »in Stoffen« denkt, hat Stoffe um sich. Auch für die Besucher*innen heißt es hier: auf Tuchfühlung gehen. Eine umfangreiche Stoffbibliothek mit Beschriftungen in Schwarz- sowie in Brailleschrift kann nach Herzenslust befühlt werden. Die Proben stammen aus der Sammlung der Firma Anita Pavani Stoffe, Heuchelheim. In den Vitrinen befinden sich Originaldokumente aus dem Arbeitsarchiv der Kostümbildnerin, das 2015 von der Adolf-und-Luisa-Haeuser-Stiftung angekauft wurde. Ergänzt werden sie durch Interviews auf fünf Monitoren die Barbara Baums Haltung und Arbeitsweise belegen:

»Sie haben immer gesagt, na, wenn die kommt, dann wird's doppelt teuer. Nee – dann wurde es richtig!«



Detailansicht »Kostümwerkstatt«, Entwürfe von Barbara Baum zu »Das Mädchen Rosemarie«, Foto: Marian Stefanowski



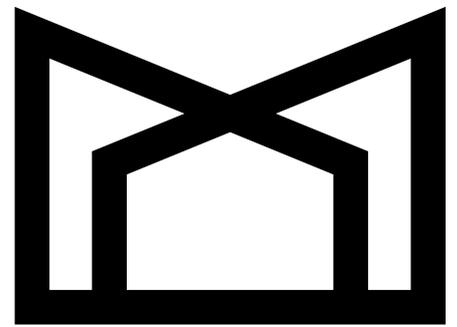
Deutsche Kinemathek

Im zweiten Ausstellungsraum befindet sich die Kostümgalerie: Der Rundgang führt zu den Kostümen von Barbara Baum, die von der Zusammenarbeit mit Volker Schlöndorff und Bernd Eichinger zeugen, ihre Arbeit für europäische und internationale Großproduktionen belegen und die langjährige Arbeit für Rainer Werner Fassbinders Filme dokumentieren.

Natürlich beschäftigte sich Barbara Baum auch mit Modetrends, griff Ideen auf oder entwickelte sie weiter. Manchmal verlief der Weg jedoch auch anders herum – zurück in die Mode: So war Jean Paul Gaultier so begeistert von ›Querelle‹ (BRD/F 1982), dass er den darin von Barbara Baum entworfenen Streifenlook mit seinen emblematischen Matrosenhemden zitierte. Auf diese und viele weitere Entdeckungen lädt »Hautnah – Die Filmkostüme von Barbara Baum« ab dem 1.10.20 in die Deutsche Kinemathek ein.

Begleitend zur Sonderausstellung können Sie im Museumsshop den vom Deutschen Filminstitut & Filmmuseum herausgegebenen und von der Rainer Werner Fassbinder Foundation geförderten Katalog »Filmstoffe – Kostüme Barbara Baum« (2018) in deutscher Neuauflage erwerben. Der Katalog mit zahlreichen Beiträgen namhafter Weggefährten wie Hanna Schygulla, Volker Schlöndorff oder Michael Ballhaus ist auch auf Englisch im Angebot.

Eine Ausstellung des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum



**Deutsche
Kinemathek**

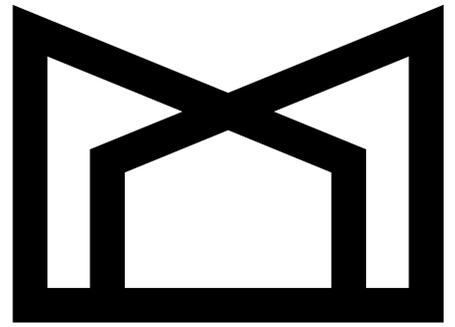
Rundgang



Kostümgalerie, Foto: Marian Stefanowski

»Das Kostümbild ist der dritte Regisseur«

Das Kostümbild ist ein grundlegendes Gestaltungsmittel filmischer Welten. Es hilft dem Publikum, filmische Räume und Zeiten einzuordnen, macht Wesenszüge von Charakteren sichtbar, zeigt ihren sozialen Status und ihre innere Befindlichkeit. Das Kostüm unterstützt die Darstellenden dabei, sich in die Figuren, die sie verkörpern, hineinzusetzen. Der Kostümbildner materialisiert Werte- und Wunschvorstellungen der Figuren: mal schützend und stärkend, mal fantastisch und überzeichnet, mal verbergend, (ver-)kleidend oder gar entblößend. Die oft auch historischen Stoffe bilden nicht nur einen visuellen Akzent innerhalb der Bildkomposition, sondern sorgen auch für Authentizität. Die Kostümbildnerin Barbara Baum hat ein besonderes Gespür für Stoffe. Für sie sind diese nicht nur Arbeitsmaterial, sondern auch Inspirationsquelle:

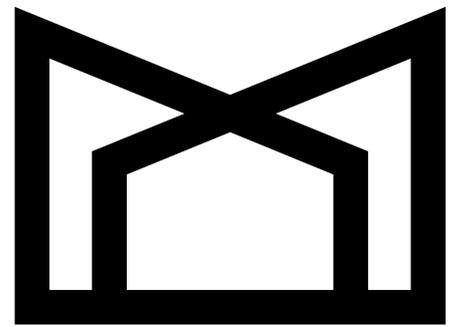


**Deutsche
Kinemathek**

»Ich denke immer in Stoffen. Bei außergewöhnlichen Stoffen bekomme ich sogar Gänsehaut. Die Entscheidung für diesen oder jenen ganz bestimmten Stoff ist für mich dann meist schon das halbe Kostüm.«

Im ersten Ausstellungsraum spricht Barbara Baum in fünf Interviews über ihre Profession. Materialien aus ihrem Arbeitsarchiv sind in einem langen Vitrinenband ausgebreitet: Kostümauszüge, Kostümlisten und vieles mehr zeugen von der ersten, intensiven Auseinandersetzung mit den Drehbüchern. Aus diesem Material erwachsen konkrete Ideen, die ins Stoffliche übersetzt und schließlich ins Filmbild integriert werden. Budgetpläne, Rechnungen, Tagesdispositionen und Einkaufslisten sind Belege der organisatorischen Anforderungen des Berufs. Besprechungsprotokolle, Korrespondenzen, Anproben- und Anschlussfotos zeigen die Einbettung des Kostümbilds in die anderen filmischen Gewerke. Da die Originalkostüme aus konservatorischen Gründen nicht berührt werden dürfen, ist ein Bereich eingerichtet, in dem 50 Muster solch hochwertiger Textilien angefasst und erspürt werden können.

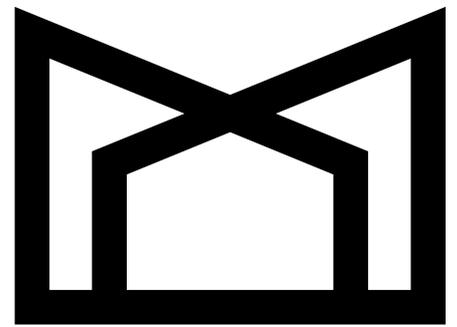
Über 40 originale Filmkostüme, Ergebnisse künstlerischen Einfallsreichtums, der Schneiderkunst und nicht zuletzt kalkulatorischer und organisatorischer Planungen, sind im zweiten Raum ausgestellt. Außerhalb des filmischen Raums zeigen die Zeugnisse textiler Inszenierungskunst hier ihre eigenständige Präsenz. Die statische Präsentation erlaubt eine intensive Auseinandersetzung mit den Kostümen, die im musealen Raum zu dreidimensionalen Exponaten werden. Die Materialien sind benannt: Crêpe, Brokat, Duchesse, Gold- und Silberlamé, Musselin, Organdy, Samt, Satin, Seide, Spitze, Taft,



Deutsche Kinemathek

Tüll, Tweed, Wolle. Stoffe, die das stete Streben von Barbara Baum nach höchster Qualität und dem »richtigen« Material belegen.

»Hautnah« ist auch eine Ausstellung zum Anfassen, die mit taktilem Vermittlungskonzept auch blinden und sehgeschädigten Menschen ein multisensorisches Erlebnis bietet. Kostümentwürfe werden als taktile Grafiken in Reliefdruck übersetzt. Mit den Fingerspitzen lassen sich Form und Schnitt, Faltenwürfe oder Details wie Pailletten erspüren. Barbara Baums Anmerkungen für die Schneider*innen finden sich als Legende auch in Brailleschrift wieder. Eine originale Stoffprobe vermittelt die haptische Beschaffenheit des verwendeten Materials. Ergänzt wird die taktile Vermittlung durch Audiodeskription. Sie macht Ausstellungsraum und -inhalte über den Hörsinn zugänglich und lässt so mentale Bilder entstehen. Eine weitere, sinnliche Komponente stellen vollkommen neuartige, digitale Leinwände dar, die hinter den Originalkostümen positioniert sind. Sie zeigen die Symbiose von Schauspieler-Körper und Filmkostüm im Bewegtbild. Die Montage collagiert frei, der Fokus liegt auf den Kostümen. Alle Besucherinnen und Besucher, besonders sehgeschädigte und blinde, haben die Möglichkeit, sich die Ausstellungsinhalte über Audiodeskription auf dem an der Kasse erhältlichen Audioguide vorlesen zu lassen. Bei der Orientierung mit dem weißen Langstock dienen die Vitrinenkanten und -sockel sowie die Kostümpodeste blinden und sehbehinderten Gästen als Leitlinie. Aufmerksamkeitsfelder auf dem Boden weisen auf Audioguide-Punkte und Taststationen hin.



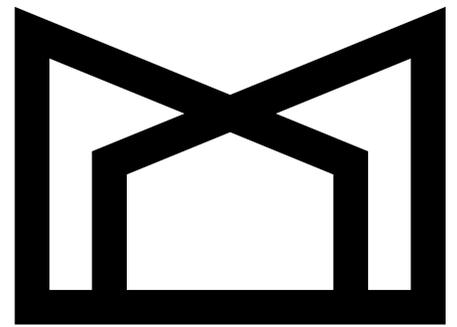
**Deutsche
Kinemathek**

Auszeichnungen



In der Ausstellung, Foto: Marian Stefanowski

- 1988 Biennale Venedig: Preis für das Beste Kostüm in ›Burning Secret‹
- 1993 Bayerischer Filmpreis für Barbara Baums Gesamtwerk sowie für ›Der Kinoerzähler‹ und ›Das Geisterhaus‹
- 1997 Goldener Löwe RTL für ›Das Mädchen Rosemarie‹
- 2006 Deutscher Fernsehpreis, Nominierung für das Beste Kostümbild in ›Speer und Er‹
- 2009 Bayerischer Filmpreis für ›Buddenbrooks‹
- 2010 Stern auf dem Boulevard der Stars, Berlin
- 2015 Deutscher Filmpreis: Ehrenpreis für herausragende Verdienste um den Deutschen Film



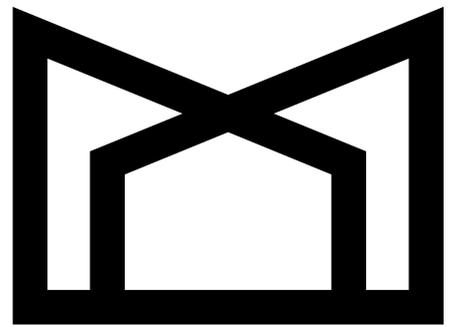
**Deutsche
Kinemathek**

Filmografie



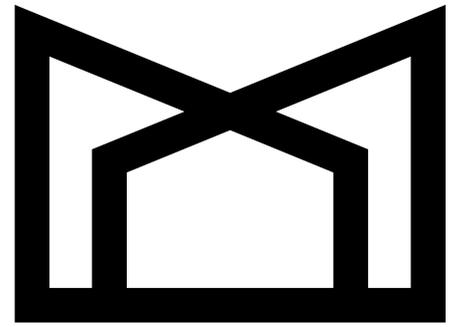
»Aimée & Jaguar«. Johanna Wokalek, Heike Makatsch, Maria Schrader. D 1999, Regie: Max Färberböck. Quelle: DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum / Bildarchiv, © Senator Film

Verbrechen mit Vorbedacht (BRD 1967, Regie Peter Lilienthal)
Lebeck (BRD 1968, Johannes Schaaf)
Jagdszenen aus Niederbayern (BRD 1969, Regie: Peter Fleischmann)
Tanker (BRD 1970, Regie: Volker Vogeler)
Bambule (BRD 1970 / Uraufführung 1994, Regie: Eberhard Itzenplitz)
Wie man seinen Gatten los wird (BRD 1969, Regie: Jiří Weiss)
Unternehmer (BRD 1970, Regie: Eberhard Itzenplitz)
Die menschliche Pyramide oder wohl dem, der eine Bleibe hat (BRD 1971, Regie: Hans Dieter Schwarze)
Mathias Kneissl (BRD 1971, Regie: Reinhard Hauff)
Jakob von Gunten (BRD, 1971, Regie: Peter Lilienthal)
Die Rote Kapelle (D/F/I 1972, Regie: Franz Peter Wirth)
Verletzung (BRD 1972, Regie: Klaus Kirschner)
Ludwig – Requiem für einen jungfräulichen König (BRD 1972, Regie: Hans Jürgen Syberberg)
Rattennest (BRD 1972, Regie: Günter Gräwert)
8051 Grinning (BRD 1972, Regie: Peter Beauvais)
Immobilien (BRD 1973, Regie: Otto Jägersberg)
Haus am Meer (BRD 1973, Regie: Reinhard Hauff)
Nora Helmer (BRD 1974, Regie: Rainer Werner Fassbinder)
Sechs Wochen im Leben der Brüder G. (BRD 1974, Regie: Peter Beauvais)
Griseldis (BRD 1974, Regie : Peter Beauvais)
Fontante Effi Briest (BRD 1974, Regie: Rainer Werner Fassbinder)
Der Scheingemahl (BRD 1974, Regie: Gert Westphal)
Hauptlehrer Hofer (BRD 1975, Regie: Peter Lilienthal)
Am Wege (BRD 1975, Regie: Peter Beauvais)



Deutsche Kinemathek

Dorothea Merz (BRD 1976, Regie: Peter Beauvais)
Hans im Glück (BRD/A 1976, Regie: Wolfgang Petersen)
Die Brüder (BRD 1977, Regie: Wolf Gremm)
Heinrich (BRD 1977, Regie: Helma Sanders-Brahms)
Die Teufelsbraut (BRD 1977, Regie: Hans Dieter Schwarze)
Das Ende einer Karriere (BRD 1978, Regie: Christa Maar)
Klaras Mutter (BRD 1978, Regie: Tankred Dorst)
Die Ehe der Maria Braun (BRD 1979, Regie: Rainer Werner Fassbinder)
Die erste Polka (BRD 1979, Regie: Klaus Emmerich)
Berlin Alexanderplatz (BRD 1980, Regie: Rainer Werner Fassbinder)
Lili Marleen (BRD 1981, Regie: Rainer Werner Fassbinder)
Lola (BRD 1981, Regie: Rainer Werner Fassbinder)
Am Ufer zur anderen Welt (BRD 1982, Regie: Hans Dieter Schwarze)
Die Sehnsucht der Veronika Voss (BRD 1982, Regie: Rainer Werner Fassbinder)
An uns glaub Gott nicht mehr. Ferry oder wie es war (BRD 1982, Regie: Axel Corti)
Querelle (BRD/F 1982, Regie: Rainer Werner Fassbinder)
System ohne Schatten (BRD 1983, Regie: Rudolf Thome)
Glut (BRD 1983, Regie: Thomas Koerfer)
Liebe ist kein Argument (BRD 1984, Regie: Marianne Lüdcke)
Sigi, der Straßenfeger (BRD 1984, Regie: Wolf Gremm)
Via Mala (BRD 1985, Regie: Tom Toelle)
Die Schwärmer (BRD 1984, Regie: Hans Neuenfels)
Väter und Söhne – Eine deutsche Tragödie (BRD 1986, Regie: Bernhard Sinkel)
Maschenka (BRD 1987, Regie: John Goldschmidt)
Pattbergs Erbe (BRD 1985/86, Regie: Marianne Lüdcke)
Burning Secret (GB/BRD 1988, Regie: Andrew Birkin)
Hemingway (BRD/F/GB/I/USA 1988, Regie: Bernhard Sinkel)
Georg Elser – Einer aus Deutschland (BRD 1989, Regie: Klaus Maria Brandauer)
Aschenputtel (BRD/F/CZE 1989, Regie: Karin Brandauer)
Marleneken (BRD 1990, Regie: Karin Brandauer)
Homo Faber (D/F/GR 1991, Regie: Volker Schlöndorff)
Colette (D/GB/F 1990, Regie: Danny Huston)
Der Kinoerzähler (D 1993, Regie: Bernhard Sinkel)
Das Geisterhaus (D/DK/PT 1993, Regie: Bille August)
Die Eisprinzessin (D/USA 1995, Regie: Danny Huston)
Katharina die Große (D/USA 1996, Regie: Marvin J. Chomsky, John Goldsmith)
Das Mädchen Rosemarie (D 1996, Regie: Bernd Eichinger)
Fräulein Smillas Gespür für Schnee (DK, D, SE 1997, Regie: Bille August)
Life, Love & Celluloid (D 1997, Regie: Juliane Maria Lorenz)
Liebe deine Nächste! (D 1998, Regie: Detlev Buck)
Aimée & Jaguar (D 1998, Regie: Max Färberböck)
Der große Bagarozj (D 1999, Regie: Bernd Eichinger)
Venus & Mars (D 2001, Regie: Harry Mastrogeorge)
Die Manns – Ein Jahrhundertroman (D 2001, Regie: Heinrich Breloer)
Die Nibelungen (USA/D/I/GB 2004, Regie: Uli Edel)
Speer und Er (D 2005, Regie: Heinrich Breloer)
Hahnemanns Medizin (D 2006, Regie: Elfi Mikesch)
Buddenbrooks (D/A 2008, Regie: Heinrich Breloer)
Romy (D/A 2009, Regie: Torsten C. Fischer)
Beobachtungen eines Blinden (D 2014, Regie: Christopher Pawelczak)



**Deutsche
Kinemathek**

Bildung und Vermittlung

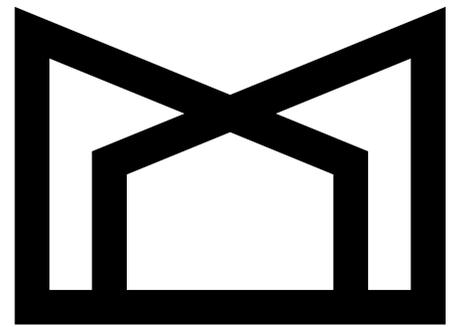
Führungen vor Ort

Unsere Referent*innen führen Sie kenntnisreich durch die Sonderausstellung. Anhand von ausgewählten Exponaten und Hintergrundinformationen erhalten Sie einen Einblick in das Werk Barbara Baums und die Arbeit von Kostümbildner*innen. Im Rahmen der Führungen erfahren die Teilnehmer*innen mehr zum Schaffen der Kostümbildnerin und werden zugleich für die Bedarfe von blinden und sehbehinderten Museumsbesuchern und das Themenfeld kultureller Teilhabe sensibilisiert. Barrierefreie Führungen speziell für blinde und sehbehinderte sowie gehörlose und hörgeschädigte Menschen können auf Anfrage organisiert werden. Alle Veranstaltungen werden unter Berücksichtigung der aktuellen Hygienevorschriften des Berliner Senats durchgeführt. Über das detaillierte Führungsangebot (thematische sowie barrierefreie Rundgänge) durch die Sonderausstellung können Sie sich online informieren unter:

[deutsche-kinemathek.de/besuch/
bildung-vermittlung/sonderausstellungen](https://deutsche-kinemathek.de/besuch/bildung-vermittlung/sonderausstellungen)

Führungen und Ausstellungsgespräche live und online

Die Deutsche Kinemathek kommt zu Ihnen nach Hause – live und online! Ob morgens im Homeoffice, mittags im Unterricht, oder nachmittags im Kinderzimmer, zum Feierabend auf der Couch oder irgendwann zwischendurch: Die virtuellen



Deutsche Kinemathek

Führungen und Ausstellungsgespräche können Sie live erleben, aber auch im Nachhinein als Stream anschauen. Informationen zu allen online Veranstaltungen sind zu finden unter: deutsche-kinemathek.de/veranstaltungen



Öffentliche Führungen vor Ort

Jeweils sonntags 14:00

22.11.20, 6.12.20, 17.1.21, 7.3.21, 25.4.21

Dauer: 60 Min.

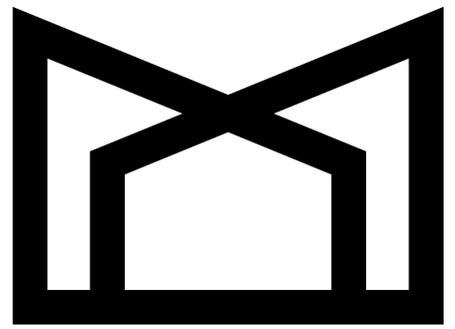
Teilnehmer*innenzahl begrenzt, Anmeldung vor Ort, Führung kostenfrei (mit Eintrittskarte).

Öffentliche inklusive Kurator*innenführung mit Live-Audiodeskription

Di 23.3.20 | 19:00 | Dauer: 60-90 Min.

Führung einer/s Ausstellungskurator*in durch die Sonderausstellung »Hautnah«, die mit Hilfe von Live-Audiodeskription für sehende ebenso wie blinde und sehbehinderte Menschen zugänglich gemacht wird. Mit begleitender Live-Audiodeskription von Anke Nicolai.

Teilnehmer*innenzahl begrenzt, Anmeldung vor Ort, Führung kostenfrei (mit Eintrittskarte).



**Deutsche
Kinemathek**

Exklusiver Ausstellungsrundgang mit
Deutscher Gebärdensprache (DGS).

Sa 17.4.21 | 15:00 | Dauer: 90 Min.

Ein Ausstellungsrundgang exklusiv für gehörlose und hörgeschädigte Menschen. In Begleitung von Dolmetscher*innen in Laut- und Gebärdensprache
Teilnehmer*innenzahl begrenzt. Teilnahme kostenfrei.

Anmeldung vorab erforderlich unter:
bildung@deutsche-kinemathek.de

Öffentliche Termine live und online

Ausstellungsrundgang online und live

»Hautnah – Die Filmkostüme von Barbara Baum«

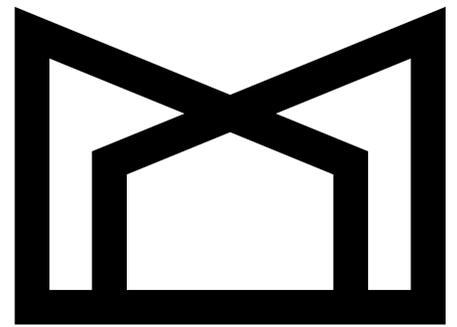
Mi 21.10.20 | 19:00 | Dauer: 45–60 Min.

Ein geführter Ausstellungsrundgang mit audiodeskriptiven Ergänzungen. Mit Gitte Hellwig, Filmschaffende und Referentin Bildung und Vermittlung.

»Zu Gast!« online und live | Ausstellungsgespräch mit der Kostümbildnerin Christa Hedderich

Di 15.12.20 | 19:00 | Dauer: 60 Min. | Online

Ausstellungsgespräch in der Sonderausstellung »Hautnah« mit Christa Hedderich, Kostümbildnerin und ehemalige Kostütleitung des Ausstatters »Theaterkunst«, und dem Ausstellungskurator Nils Warnecke. Ein Rundgang mit audiodeskriptiven Ergänzungen.



**Deutsche
Kinemathek**

»Zu Gast!« online und live | Ausstellungsgespräch mit der
Kostümbildnerin Monika Jacobs

So 26.1.21 | 19:00 | Dauer: 60 Min. | Online

Ausstellungsgespräch in der Sonderausstellung »Hautnah« mit
der Kostümbildnerin Monika Jacobs in Begleitung eines/r
Ausstellungskurators/in. Ein Rundgang mit audiodeskriptiven
Ergänzungen.

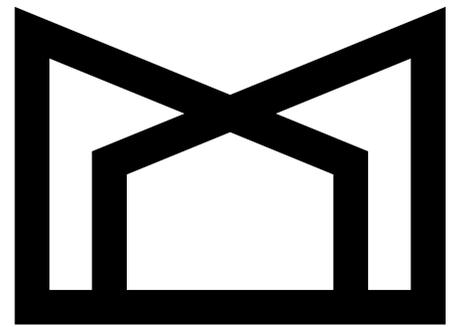


Teilnahme online

Die Führungen und Ausstellungsgespräche finden live auf dem
Instagram-Account der Kinemathek statt und stehen auch im
Anschluss als Stream zur Verfügung! Um an den Programmen
teilzunehmen, brauchen Sie einen eigenen Instagram-Account
und müssen folgendem Account folgen:

[instagram.com/deutschekinemathek](https://www.instagram.com/deutschekinemathek)

Über die Mobile App oder per Browser können Sie dann an
unseren Online-Programmen teilnehmen.



**Deutsche
Kinemathek**

Hörfilmkino

Im Rahmen der inklusiven Veranstaltungen können blinde und sehbehinderte, aber auch sehende Filmenthusiasten während einer digitalen Projektion Hörfilme mit offener Audiodeskription genießen. Die Hörfilmtermine finden statt mit Unterstützung des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin (ABSv).

Mi 7.10.20 | 18:00 | Dauer: 120 Min.

›Aimée & Jaguar‹ (DE 1997/1998, R: Max Färberböck)

Mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Rundfunks und dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSv). Die angemeldeten Teilnehmer*innen erhalten vor der Hörfilmprojektion kostenfreien Eintritt in die Ausstellung und können dort die Welt der Filmkostüme entdecken.

Mi 17.3.21 | 18:00 | Dauer: 116 Min.

›Die Ehe der Maria Braun‹

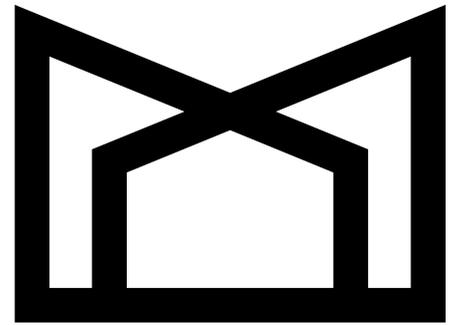
(D 1978, R: Rainer Werner Fassbinder)

Mit freundlicher Unterstützung der Deutsche Hörfilm gGmbH und dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSv). Die angemeldeten Teilnehmer*innen erhalten vor der Hörfilmprojektion kostenfreien Eintritt in die Ausstellung und können dort die Welt der Filmkostüme entdecken.

Anmeldung zu den Hörfilmterminen

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSv)

+49 30 89588-0 | freizeit@absv.de



**Deutsche
Kinemathek**

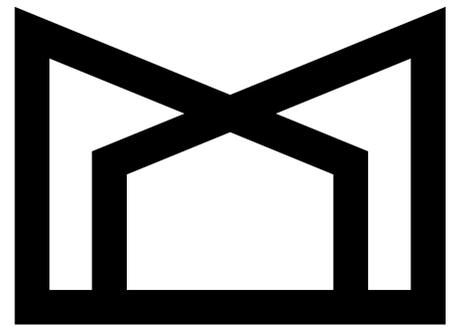
Rahmenbedingungen Führungen und Veranstaltungen vor Ort

Alle Rundgänge und Veranstaltungen werden unter Einhaltung der jeweils aktuell geltenden Schutz- und Hygienegebote des Berliner Senats (SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung sowie Hygienerahmenkonzept für Kultureinrichtungen im Land Berlin) durchgeführt.

Bei Schulgruppen u. ä. gelten ggf. zu Sonderöffnungszeiten gesonderte Hygieneregeln gemäß des Hygienerahmenkonzepts für Kultureinrichtungen im Land Berlin in ihrer aktuellsten Fassung (z. Zt. vom 11.9.20).

Für alle Gruppen gelten gesonderte Zugangsregelungen zum Museumsgebäude und Kassenraum.

Bitte informieren Sie sich zu den aktuell geltenden Hygienemaßnahmen der Kinemathek unter:
deutsche-kinemathek.de/de/besuch/hygienemaassnahmen



**Deutsche
Kinemathek**

Publikation



Begleitend zur Sonderausstellung »Hautnah« ist der vom Deutschen Filminstitut & Filmmuseum herausgegebene und von der Rainer Werner Fassbinder Foundation geförderte Katalog »Filmstoffe – Kostüme Barbara Baum« (2018) als deutsche sowie als englische Ausgabe erhältlich. Die Publikation enthält zahlreiche Abbildungen und versammelt Beiträge namhafter Weggefährter*innen wie Hanna Schygulla, Volker Schlöndorff oder Michael Ballhaus.

Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main und
Rainer Werner Fassbinder Foundation, Berlin

206 Seiten

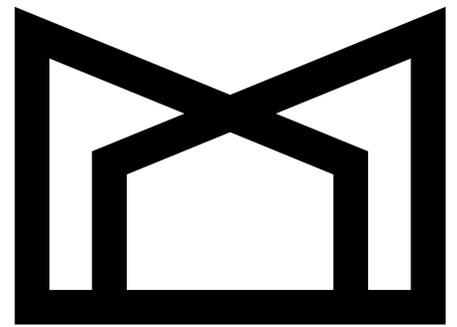
zahlreiche farbige Abbildungen

ISBN: 9783887990879

2. überarbeitete Auflage

24,80 €

Erhältlich im Museumsshop



**Deutsche
Kinemathek**

Leihgeber

Costumi d'Arte, Rom

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt a. M.

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin Theaterkunst

Kostümausstattung, Berlin

Rainer Werner Fassbinder Foundation, Berlin

Digitale Unikate und digitale Leinwände

Active Image, Berlin und New York

Stoffe

Anita Pavani Stoffe

Rechteinhaber Filmausschnitte

Bavaria Film, München; Beta Film, München; Constantin Film, München; Eisbach Filmstudios,

München; Laura Film, Berlin; Rainer Werner Fassbinder Foundation, Berlin; Rialto Film, Berlin;

Senator/Central Film Berlin; STUDIOCANAL, Berlin

Großfoto Barbara Baum in ihrer Wohnung

Beat Presser

Besonderer Dank geht an Siegfried Barth, Daniela Bartoli, Susanne Becker, Alessandra Cinti,

Antonio Cucuzzella, Daniela Dietrich, DialogMuseum Frankfurt am Main, Korbinian Frank,

Susanne Franke, Nikola Fölster, JP Stoffe (Mörfelden-Walldorf), Jens Kaufmann, Christine

Kopf, Annette Koyro, Henning Lohner, Juliane Maria Lorenz-Wehling, André Mieles, Laura

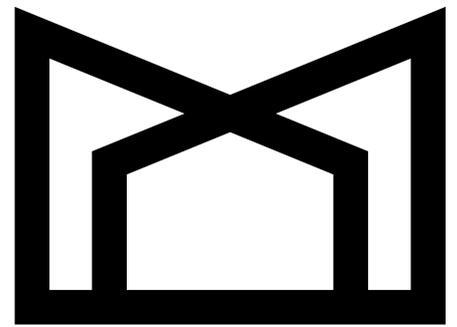
Nobile, Peter Mänz, Gabriele Pacchia, Anita Pavani, Giuseppe Peruzzi, Beat Presser, Evi

Scherrer, Dr. Barbara Schröter, Roswitha Schwabenland, Sebastian Schwittay, Marie-Christin

Severin, Stoffe Hartmann (Gelsenkirchen), Alessandro Trappetti, Oliver Weiss



Portrait Barbara Baum: Beat Presser, Foto: Marian Stefanowski



Deutsche Kinemathek

Credits

Eine Ausstellung des



Die Ausstellung wird gefördert durch



Medienpartner



Die Ausstellung wird unterstützt durch



Rainer Werner Fassbinder
Foundation



THEATERKUNST
KOSTÜMAUSSTATTUNG



ABSV
Allgemeiner Blinden- und
Sehbehindertenverein Berlin
gegr. 1874 e.V.



Die Deutsche Kinemathek
wird gefördert von

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



ADOLF UND LUISA
HÄUSER-STIFTUNG FÜR
KUNST UND KULTURPFLEGE

HAUTNAH. Die Filmkostüme von Barbara Baum

Eine Ausstellung des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums

Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

Direktorin: Ellen M. Harrington

Projektleiter, Kurator: Hans-Peter Reichmann

Projektkoordination, Kuratorin: Isabelle Louise Bastian

Assistenzen: Judith Fröhlich, Paula Günther, Louise Lindlar, Anja Neubauer, Hannah Pfeiffer,
Lisa Siegle

Mit Unterstützung von: Johanna Honkomp, Pei Li, Adriane Meusch und Isabella Müller

Medienkurator: Michael Kinzer

Interviews Barbara Baum: Christiane Habich, Isabelle Louise Bastian (Redaktion), Erik

Krambeck (Kamera und Ton Michael Kinzer (Schnitt))

Übersetzungen: Rebecca van Dyck

Konservatorische Beratung (Papier): Kathrin Sündermann

Metallbau: Martin Steinmetz Ingenieurbüro & Metallverarbeitung, Oberursel (Taunus)

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

1.10.20–3.5.21

Künstlerischer Direktor: Rainer Rother

Verwaltungsdirektor: Florian Bolenius

Ausstellungsadaption: Vera Thomas, Nils Warnecke

Redaktion: Julia Schell

Übersetzungen: Rebecca van Dyck, Wendy Wallis

Leitung Kostümrestaurierung und –einrichtung: Christa Hedderich

Fachberatung Kostüm: Christa Hedderich

Ausstellungsbau: Camillo Kuschel Ausstellungsdesign, Berlin

Ausstellungsgrafik: Karl-Heinz Best, Frankfurt/Main

Taktile Raumpläne: Tactile Studio, Paris und Berlin

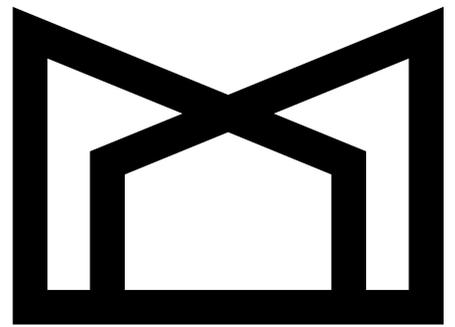
Audiodeskription: Alexander Fichert, Berlin

Taktile Bodenelemente: REC Bauelemente GmbH, Berlin

Inklusionsberatung: Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V.

(ABSV), Christel Jung, Paloma Rändel, Roswitha Röding, Peter Woltersdorf, Jurek Sehr

Grafikproduktion: Bartneck Print Artists, Berlin



**Deutsche
Kinemathek**

Haustechnik: Frank Köppke, Roberti Siefert
Beleuchtung und AV-Technik: Stephan Werner
Gestaltung: Werbegrafik Fünfzehn
Presse: Heidi Berit Zapke
Marketing: Jonas Malte Scheler
Website: Julia Pattis
Bildung und Vermittlung: Jurek Sehrt
Führungen: Gitte Hellwig, Fabian Fornalski

Fakten

Adresse

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

Öffnungszeiten

Mi/Fr–Mo 10:00–18:00

Do 10:00–20:00

Di geschlossen

Eintrittspreise

Tagesticket 9 €/5 € ermäßigt

Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre und Schüler*innen: Eintritt frei

Anreise mit dem ÖPNV

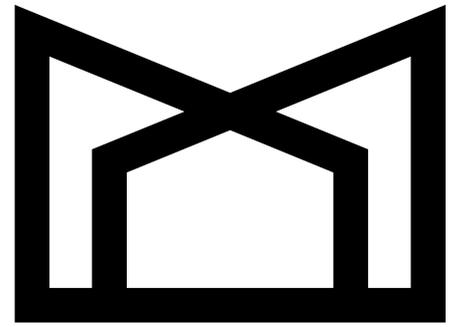
Potsdamer Platz: U2, S1, S2, S25 und Bus M41

Varian-Fry-Straße: Busse M48, M85, 200 und 300

Hygienemaßnahmen

Der Ausstellungsrundgang findet unter Auflagen der aktuellen Hygieneverordnung statt. Bitte tragen Sie während des Besuchs einen Mund- und Nasenschutz und halten 1,5 m Abstand. An der Kasse werden Handschuhe sowie Ersatzpolster für die Kopfhörer ausgegeben.

deutsche-kinemathek.de/de/besuch/ausstellungen/hautnah-die-filmkostueme-von-barbara-baum



**Deutsche
Kinemathek**

Bildmaterial

Bildmaterial steht auf der Website der Deutschen Kinemathek zur Verfügung:

deutsche-kinemathek.de/de/kinemathek/presse#pressefotos

Die Zugangsdaten für den Bilderdownload lauten:
presse | sdk2019presse

Die Verwendung des Bildmaterials ist nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung »Hautnah – Die Filmkostüme von Barbara Baum« gestattet. Bitte beachten Sie die Angaben zu Copyright und Fotografen. Der Verwendungszeitraum endet mit der Laufzeit der Ausstellung am 3.5.21.

Pressekontakt

Heidi B. Zapke

hbzapke@deutsche-kinemathek.de

presse@deutsche-kinemathek.de

T +49 30 300903-820

M +49 174 3138095

Titelbild: Lili Marleen. Hanna Schygulla. BRD 1981, Regie: Rainer Werner Fassbinder. © DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum / Archiv Barbara Baum / Fotografin: Barbara Baum. Dauerleihgabe

Die Deutsche Kinemathek
wird gefördert von



**Deutsche Kinemathek
Museum für Film und Fernsehen
Potsdamer Straße 2
10785 Berlin**

**+49 30 300903-0
presse@deutsche-kinemathek.de
deutsche-kinemathek.de**